

WP-Update

Leichte Erholung bei hoher Inflation

WIFO/IHS: Prognosen im Überblick | 3/2026

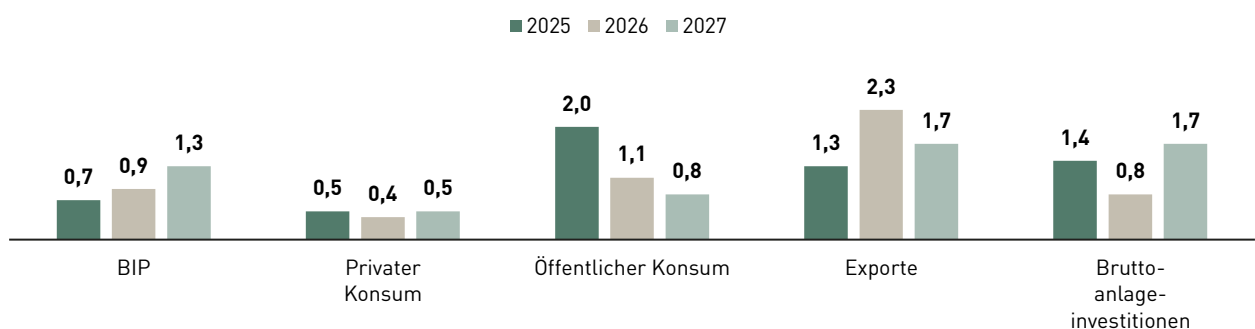
BIP 2026		BIP 2027	
+ 0,9 %	+ 0,8 %	+ 1,3 %	+ 1,0 %
WIFO	IHS	WIFO	IHS

Kernaussagen

- Die aktuelle Konjunkturerholung bleibt deutlich hinter früheren Aufschwungphasen zurück: Nach zwei Rezessionsjahren wuchs das reale BIP 2025 wieder um 0,7 %.
- Für 2026 prognostizieren beide Institute ein BIP-Wachstum knapp unter einem Prozent. Das WIFO erwartet unverändert ein Wachstum von 0,9 %, das IHS rechnet weiterhin mit 0,8 %. Der Nahostkonflikt trug dazu bei, dass die Konjunktur im ersten Halbjahr 2026 etwas an Schwung verlor. Für das zweite Halbjahr erwarten WIFO und IHS eine Wachstumsbeschleunigung.
- Die Industrie löst 2026 den öffentlichen Bereich als Wachstumsträger ab. Die Wertschöpfung der Herstellung von Waren steigt um 2,3 %, gestützt durch eine Belebung der Auslandsnachfrage. Das WIFO verweist darauf, dass die Wirtschaftsleistung in den Jahren 2023 bis 2025 wesentlich vom Bereich öffentliche Verwaltung, Bildung und Gesundheit gestützt wurde, während die Industrie 2023 und 2024 schrumpfte.
- Die Inflation bleibt infolge des Energiepreisschubs deutlich über dem EZB-Ziel. Das WIFO erwartet für 2026 eine Inflationsrate von 3,3 %, das IHS 3,1 %. Die Inflation soll laut den Instituten 2027 zurückgehen, bleibt aber weiterhin erhöht (WIFO: 2,6 %, IHS: 2,8 %).
- Die restriktivere Geldpolitik und Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wirken konjunkturdämpfend.
- Das WIFO erwartet für 2027 ein BIP-Wachstum von 1,3 %. Das IHS rechnet unverändert mit 1,0 %.

Bruttoinlandsprodukt und Verwendungskomponenten

Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Quelle: WIFO

Entwicklung der Wachstumstreiber

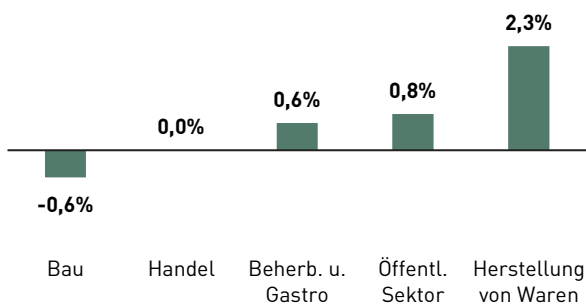
- **Schwacher privater Konsum:** Der private Konsum wächst 2026 nur verhalten (WIFO: +0,4 %, IHS: +0,5 %). Die hohe Inflation belastet die Konsumdynamik. Dass der Konsum dennoch weitgehend stabil bleibt, ist angesichts der leicht sinkenden Reallöhne auf einen Rückgang der Sparquote zurückzuführen.
- **Öffentlicher Konsum wächst langsamer:** Im Zuge der Budgetkonsolidierung schwächt sich das Wachstum des öffentlichen Konsums im laufenden Jahr ab (WIFO: +1,1 %, IHS: +1,0 %).

- ➔ **Ausrüstungsinvestitionen nehmen zu:** Die Exportbelebung stützt die Ausrüstungsinvestitionen (WIFO: +1,9 %, IHS: +2,5 %). Dämpfend wirken hingegen höhere Finanzierungskosten und die restriktive Kreditvergabe. Die Bauinvestitionen sinken 2026 laut WIFO leicht (-0,6 %), laut IHS stärker (-1,5 %). Insgesamt erwarten beide Institute einen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen um 0,8 %.
- ➔ **Exportbelebung:** Die anziehende internationale Nachfrage belebt die Exporte. Ausschlaggebend dafür sind die stärker als erwartete Entwicklung des Welthandels und das teilweise Abklingen der Folgen des Energiepreisschocks. Das WIFO erwartet für 2026 einen Zuwachs um 2,3 %, das IHS um 2,0 %. Der Exportimpuls stärkt die Industrie, überträgt sich aber erst allmählich auf die Inlandsnachfrage.

Branchenentwicklung

Bruttowertschöpfung ausgewählter Branchen

Reale Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, 2026



Quelle: WIFO.

Herstellung von Waren wird zum Wachstumsträger

Laut WIFO soll sich die Herstellung von Waren 2026 mit einem Wachstum von 2,3 % deutlich erholen. Die Wertschöpfung bleibt jedoch weiterhin klar unter dem Niveau von 2022. Aus WKÖ-Sicht bestehen weiterhin erhebliche strukturelle Herausforderungen durch die eingeschränkte preisliche Wettbewerbsfähigkeit und zunehmende globale Konkurrenz. Die konsumnahen Dienstleistungen entwickeln sich 2026 hingegen bloß verhalten: Beherbergung und Gastronomie legen nur um 0,6 % zu, der Handel stagniert. Die Bauwirtschaft bleibt schwach; deren Wertschöpfung sinkt 2026 um 0,6 %.

Arbeitsmarkt

Die Beschäftigung wächst 2026 moderat. Da das Arbeitskräfteangebot infolge von Zuwanderung und steigendem Frauenpensionsantrittsalter stärker zunimmt, steigt die Arbeitslosenquote vorübergehend an. 2027 geht sie durch die konjunkturelle Erholung wieder zurück.

	2025	2026		2027	
	ST.AT	WIFO	IHS	WIFO	IHS
Unselbständig aktiv Beschäftigte, Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2	+0,5	+0,4	+0,7	+0,7
Arbeitslosenquote, in % (nationale Definition)	7,4	7,6	7,6	7,3	7,4

Prognoserisiken

Die größten Abwärtsrisiken gehen vom Nahostkonflikt und anhaltend hohen Energiepreisen aus. Eine weitere Eskalation könnte die Inflation länger hochhalten und die Kaufkraft zusätzlich belasten. Auch die Erholung der Industrie bleibt unsicher, da ein Teil der jüngsten Auftragszuwächse auf Vorsorgekäufe zurückzuführen ist. Weitere Risiken bestehen im zunehmenden Wettbewerbsdruck aus China, in der volatilen US-Handelspolitik und in einer möglicherweise stärkeren fiskalischen Konsolidierung. Aufwärtsrisiken ergeben sich aus einer raschen diplomatischen Lösung des Nahostkonflikts und einer kräftigeren deutschen Industriekonjunktur.

FAZIT: Die verhaltene Erholung der österreichischen Wirtschaft setzt sich laut den aktuellen Konjunkturprognosen fort. Die Industrie löst den öffentlichen Bereich als Wachstumsträger ab, während hohe Energiepreise, restriktive Finanzierungsbedingungen und die Budgetkonsolidierung die Binnennachfrage dämpfen. Die Erholung bleibt damit schwach und anfällig für geopolitische und energiepreisbedingte Rückschläge. Für eine nachhaltige Stärkung des Wachstumspotenzials sind Strukturreformen unerlässlich.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Webseite!

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschafts- und Standortpolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
Dr. Julia Borrmann
julia.borrmann@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 4280
14. Oktober 26